

Anlage A.

Befehl Herzog Wilhelms von Süllich an die Beamten von Monheim und Mettmann, die Weintransporte des Stifts Gerresheim betreffend, 1363, 5. October.

Nos Wilhelmus de Juliaco comes de monte et de Ravensberg nostris officiatis in Monheim et Medemen pro tempore existentibus, praecipimus et mandamus, quatenus quando requisiti fueritis, omnes vestros subditos commonitos habeatis et munitos ne de caetero vina venerabiliium Dominarum Abatissae et Capituli in Gerichsheim de vasis hauriant, bibant vel ducibulos extrahant, in dampnum dictarum Dominarum et offendam. Contrarium facientes et huic nostro mandato rebellantes quos volumus ut cum poena quinque marcarum denariorum brabantinorum nobis et praefatis Dominabus ad condignam emendam compellantur, praesentibus perpetue duraturis. Datum nostro sub sigillo appenso in testimonium praemissorum Anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo tertio, feria quinta post festum b. Remigü, confessoris.

Pergamenturkunde im Staats-Arch. zu Düsseldorf, mit angehängtem Siegel. Archiv v. Gerresheim B. V. 71.

Anlage B.

Schreiben der Herzogl. Rätthe an die Canonichen von Gerresheim vom 30. Juni 1586.

Den Erbarn unseren gutenn freunden sämtlichen Canonichen des Stifts Gerresheim.

Erbare gute Freunde. Wir kommen zu Erfahrung, welchergestalt in nhamen der Wirdiger und Wolgeborner Margarethen Elijabeth Grävinnen zu Manderscheid-Blanckenheim und Gerholtstein, des kaysperl. freyen weltlichen Stifts zu Essen Custerschenn, und auff anhalten der auch wirdiger und wolgeborner Felicitas und Marien, Grävinnen zu Eberstein, angemasten Canonissinnen zu Gerresheim, diweill die Erwürdige und Wolgeborne Felicitas, Grävinne zu Eberstein, gewesene Abbiß zu Hervorden und Gerresheim mit thodt abgangen, daher die Prelatur und Abdey zu Gerresheim erlebigt sein sollte, euch, als Capitularen gedachts Stifts Gerresheim, den fünfften nächstanstehenden Monats Julij gegen Essen zu erscheinen, gestalt daselbst die election und Whael einer künfftiger Abbißen zu Gerresheim zu tractiren, auß angemastter Macht Eölnischen Churfürsten

als Ordinarij ernstlichen Befelch bestimmt und angefehzt, zudem wie wir bericht, öffentlich an die kirch schlagen lassen, welchs alles sich auch zu veracht des Durchlauchtigen, hochgebornen Unseres gnädigen Fürsten und Herrn, Herzogen zu Gülich, Cleve und Berge Hoheit nit geziemt und der Notarius dafür angesehen worden seyn sollte.

Und wir uns dann zu erinnern wissen, daß hochgedachter Unser gnädiger Fürst und Herr als der Landtsfürst und gedachts Stiffts Gerresheim Patronen und Fundatoren nachfolger, auß wolgegründeten und erheblichen Ursachen, Gottes Ehr und Dienst der Kirchen und Stiffts Gerresheim besten und die gemeine sowoll ewige als zeitliche Wollfart zu befürderen, auff vorlengst eingenommenen Bericht mit reiflichem vorbedacht und Consent des Ordinarij etwann angefehr nun schier ein Jahr die würdige und Crentugendsame Margarethen vom Lohe, des freyen adlichen Stiffts zu Neuß Abdißin sambt ettlichen adlichen Junffern auff gerürt Stifft Gerresheim verordnet und transferiret, dasselb einzuhaben, zu besitzen und vollkommentlich zu regieren, gleich eine zeitliche Abdiß jeder Zeit gethan und Macht gehabt, und weiland wolgemelte von Eberstein dessen allerdingen, doch einer järlichen erkenntnuß Ir Lebenlang vorbehaltlich, erlassen, auch gemelte vom Lohe also in die wirkliche possession vel quasi gedachts Stiffts zu Gerresheim eingesetzt, und Ir. Fürstl. Gub. Uns und anderen ernstlich aufferleget, angeregte I. J. G. Verordnung und sunsten vogerürte vom Lohe und Ire dahingestellte Junffern bey gemeltem Stifft zu handhaben und darüber keinesweges betreiben zu lassen, inmaassen das gedacht Stifft Gerresheim und deßen Abdey und Prelatur mit nichten vacire sondern versehen ist, ohne das auch noch darüber vorbemelte von Gerholtstein, Cüstersche wie gemelt des freyen weltlichen Stiffts zu Essen, gar nit qualificirt noch mechtig ist, angeregten Wähltag zu bestimmen und Euch darzu außershalb dem Stifft Gerresheim zu berufen:

Wan dan Uns in all wege gebühren will, I. J. G. bevelche getrewlich zu volnzichen und denen unterthänigen Gehorsam zu leisten, auch derselben Landtsfürstliche Obrig- und Gerechtigkeit, dergleichen Fürstl. Reputation in Iren Wirden, ansehen und kressen zu handhaben und keineswegs zu gestatten, das jctwas darwider fürgenommen werde:

Als ist Unsere Meinung und anstatt hohermeltes Unseres gnedigen Fürsten und Herrn, ernster Bevelch, daß Ihr sambt und sonder der vermeinter Bescheidung auf Essen zu erscheinen keins wegs

folge leistet und euch in einige neue election einlaßet, sondern gedachte Lohē für euere Prelatinne haltet und dafür erkennet, und es sunsten allenthalben bey S. F. G. beschehener Verordnung genzlich pleiben, und im geringsten nit zulasset noch zusehet, daß derselben jchtwas zuwider gehandelt werden soll, alles, so lieb S. F. G. euch ist und bei Vermeidung S. F. G. höchster Ungnaden, welches Ihr wolbemelter Cüsterschen und sunsten zu wissen thun, versehen Uns also 2c. Geschrieben zu Düsseldorf am letzten Juny anno 2c. achtzig und sechs. — Hochgemelts Unseres gnedigen Fürsten und Herrn, Herzogen Wilhelms zu Göllich 2c. Rethē.

gez. Theod. Heistermann

L. s. p. t.

Anlage C.

Protestations-Zettel.

Wir Albertus Hero, Theiß von dem Grave und Johann Huprechts, als die jezo anwesende gegenwertige Capitulār = Canoniche des freien weltlichen Stiffts zu Gerresheim, thuen kundt und bekennen hiermit: Nachdem die erwirdige und Wolgeborne Margaretha Elisabeth Graevinne zu Manderscheid, Blanckenheim und Gerholdstein, Cüstersche des freien weltlichen Stiffts zu Essen, Uns gegen den fünfften des Monats July zu Essen zu erscheinen, gestalt daselbst von election einer neuen Abbdissin anstatt der abgestorbener Weiland der Erwirdiger und Wolgeborner Felicitas, geborner Graevinnen zu Eberstein, gewesener Abdiß zu Hervorden und Gerresheim zu tractiren beregt, — Und aber Uns von den Fürstl. Rethen, bei des Durchlst. Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Wilhelms, Herzogen zu Göllich, Cleve und Berg 2c. Unseres gnedigsten Fürsten und Herrn Cantlei zu Düsseldorf heingelassen, ernster Bevelch zukommen, (Inhalts der glaubwürdigen Copeyen mit A) — dem wir gehorsam Folge zu leisten und für schaden und ungnaden für zu sein schuldig, ohne das, Wir Uns wohl zu erinnern wissen, daß noch darüber angeregt Erfordern und Bescheiden dem Rechten und Canonibus in viel Wege ungemäß, auch wolgemelte von Gerholdstein, Cüstersche zu Essen, solch Erfordern und fürbescheiden zu thun mit nichten bequeme und Macht hat, und also sambt allem, was darauf folgen muegte, ganz nichtig — so haben wir doch zu allem Ueberfluß und nimb mehreren glimpffs willen, den Erbarn und wolgelerten Wilhelmen Rumpell, offenen Notarium, ersuchet, wie wir auch

hiermit seines Ampts ersuchen, sich gen Essen zu wolgemeldter von Geroltstein zu verfügen, angeregter Fürstl. Rethē Beveldh und was weiter oben erzelt S. Gnd. zu intimiren, zu ermanen von irem fürnehmen abzustehen, nichts dem Landtsfürsten unserem gnd. Herrn zuwider anzustellen, auch die Wichtigkeit des Handels zu gemuet zu führen, mit angeig, daß wir nit erscheinen könnten, noch auff S. Gnd. Ausschreiben zu folgen schuldig, derwegen uns nit zu verdenken, mit angeheffter Protestation — da S. Gnd. über alle Zuversicht gleichwohl gemeint in S. Gnd. vorsatz zu verharren und vortzufaren de processus et actus nullitate und allem andern und Vurbehalt aller notturfft, — mit Bitt, ein oder mehr Instrumenta hierüber und sonst dieser erforderter insinuation halber und was sich darauff zutragen wird, in bester Form auffzurichten und mitzuthailen zc.

Protokoll, aufgenommen auf der Kanzlei zu Düsseldorf, den 1. Juli 1586 vor dem Licentiaten Th. Heistermann, und den Secretarien resp. Ranzleiverwandten Johann Staudt und Cornelius Grotewall, unterm. Urkund hochgedachten Unseres gnd. Fürsten und Herrn Secretziegels, geschehen zu Düsseldorf, am 1. Juli zc. achtzig und sechs

(L. S.)

gez. Th. Heistermann

Lic. j. et. t.

Staatsarchiv zu Düsseldorf B. V. 385.

Anlage D.

Schreiben des Hz. Wilhelm an die Rätthe, 2. Juli 1586.

Wilhelm, Herzog zu Glich, Cleve und Berg, Graf zu der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein zc.

Erbare liebe Rethē und Getrewe. Nachdem Wir hiebevorigen genugsam gespürt, daß bey dem Stifft Gerreßheim ein vast großer Verlauff, Unordnung und confusion, und daher einer guter Christlicher Catholischer Reformation hoch nötig, und wie dann von euch bericht, daß der Nuntius Apostolicus Bischoff zu Verzellen im Rüngl. Lager vor Neuß ankommen, aber nit lang verpleiben, sondern folgendts alsbaldt ghen Lüttig verrücken und daselbst eine zeitlang verharren werde, als ist Unser gnediges Gefinnen und Meinung, gedachten Bischofen von Unfertwegen ersuchen zu lassen, dasselbig Stifft zu visitiren, den Augenschein der Verwüstung auffzunehmen sich alles Verlauffs berichten zu lassen, und in gute Ordnung mit Unserem gnd. Gefallen zu bringen, welches aber auf beregts Stiffts Rosten zu geschehen.

Zu dem End Wir Euch dau hierbey Unsere credentz, auff euch gestellt, an gedachten Nuntium überschicken, mit gnd. Bevelch und Vollmacht, euch sambt und sonders neben gedachtem Bischofen dahin zu begeben, die notturfft zu bedenken und fürzustellen, und solchem Werck beizuwonen, inmaaßen hierbeyvor vor eglischen Zaren bei dem damal. Nunt. Apostol. Casparn Gropper auch geschehen ist. Versehen Wir uns also 2c. — Geben zu Cleve am 2. Julij Anno 2c. 86.

(Eigenhändig gez.) Wilhelm, Herzog zu Süllich 2c.

(gegengez.) Muthagen.

Den Erbarn Unsern Vice-Cantler, Rethen und lieben Getrewen, yeko in Unserer Stadt Düsseldorf gegenwärtig. — Orig. Staatsarchiv zu Düsseldorf. B. V. 385.

Anlage E.

Entwurf eines Gutachtens über die Verhältnisse des Stifts Gerresheim, Decemb. 1590.

77 — — und dann mehrgedachte Administratrix, die von Loe, den 5. dieses Monats Dezembris in Gott entschlafen, daher sich zutragen thuet, daß von wegen Gräflichen Standes erstlich der Graf von Nassau, im Namen der wedderauischen Correspondenz-Grafen, danach die von Geroltsstein, so sich annaßen thuet, sie sei hiebefür zu einer Aebdissin erwählet, folgendes das Thumbkapitel binnen Cöllu, bei Ihro Fürstl. Gnd. angehalten, den Gräflichen Stand wieder in gemelt Stifft zu restituiren. Also das zu deliberiren fürfelt:

Erstlichen: Ob 3. Fürstl. Gnd. den Gräflichen Stand widder zu gemeltem Stifft kommen lassen sollen?

Zum andern: Ader, ob 3. F. Gn. es bey higer Verordnung der Adelichen Stiffts Konffern zu lassen, die darbey handzuhaben und frey zu geben, mit den Canonichen eine Aebdissin zu erwelen oder zu postuliren?

Zum dritten: Ader, ob 3. F. Gnd. ein beschlossenes Closter darauß auffzurichten, das auß anderen Adelichen beschlossenen Cloestern zu besetzen, auch mit einem Haupt zu versehen, jedoch dergestalt, dabe jezige Adelige oder auch Gräflichen Standts Konffern gleichfalls den Orden annehmen wollten, daß sey nur anderen darzu zu gestatten und zuzulassen?

Ad 1^{um} Caput.

Was den Gräfflichen Standt und das erst Stück betrifft, wirdt sich nith befinden, daß ehemalen gemelt Stifft uf den Graefflichen Standt, Sondern vielmehr auf die Sanctimoniales promiscue weß herkommens die auch gewesen, wie dann auch das Stifft in vuirigen Zeiten ein beschlossenes Kloster gewesen.

Ob nun vor vülen Jairen keine anderen Jonffern daselbsten dann Gräefflichen Standes allein sich verhalten haben mühten, so kann das doch keine Gerechtigkeit noch possession geben und ist vylmehr iniqua usurpatione et corruptela geschehen. Und was die von Geroldstein betrifft, ist auch nith erfindlich, daß dieselbe ehemalen uf gerürt Stifft Canonissa gewesen, vylweinig der gepur zu einer Aebdissinen erwelet worden. Ueber das ist notorium und augencheintlich, daß bey der Graeffinnen Zeithen gedacht Stifft in spiritualibus et temporalibus mercklichen abgenehmen, schier zum Utergangt gerathen. In der Kirchen die Ornamenta und dergleichen verkhommen, Gottesdienst niche recht gehalten, alles wöst worden, vyll des Stiffts güter, dergleichen vyll Siegel und brieff, sampt der fundations-Ketten- und Statutenbuch verkhommen, der Canonissen Praebenden verkauffet, die Kirchen, Abdey und alle darzu gehörige gehüchter bawfällig geworden, und was dessen mehr ist zu Scheydern gegangen, — derothalben der Graefflicher Standt abzuweisen und mit nichten zu rathen, denselbigen wydder zum Stifft kommen zu lassen, umb so vyll desto mehr, weil die Renthen dermaßen in Abgangt gerathen, daß Gräfflichen personen daselbst in dem freyen weltlichen Wesen des Stiffts sich mit der Residentz wie sich gepürt zu erhalten nith möglich, geschweige, das die geystlichkeit bei Innen weinig hassften vyll; doch müge Innen unbenhommen pleyben, neben den Adelichen Jonffern, die sich qualificiren wollen, den Chor mit zu verwaren.

Ad 2^m Caput.

Was aber das andere Stück dieser Deliberation betrifft, dyß Stifft, so nunmehr auf die Adelige perzhonen transferiret, dabey handtzuhaben und denen selbigen auß Frem Mittel electionem oder postulationem zu gestatten: Ob nun woll solches et in spiritualibus et temporalibus dem Stifft auch dem Lande nützer wäre, auch sich woll gepüren sollte, weil die translatio cum consensu et voluntate ordinarii eynmall beschehen, also I. J. Gnd. die yzige Adelige Stiffts-Jonffern pillich dabey handtzuhaben, Innen Ordnung und Statuten geben zu lassen und dergestalt wydder in eynes Ade-

lichen Stiffts bestendig Collegium zu befürdern, wie auch solches vür den Gräßlichen Standt vyll rathamer nützlicher und dienlicher; diweyll aber sey in Frem mittel mith einer bequemem personen zu einer Abdißinnen vho nith gefast, auch noch keine Statuten und gepirliche Ordnung haben, zudem solche beywohnungh fast ergerlich Ursach zu vülen leichtfertigkeiten und nachreden nichts desto weniger gibt und ebenmäßig in spiritualibus et temporalibus gefערlich ist, wie dan auch solche freye weltliche Stiffter in den Canonibus niemalsen approbiret, sondern zu approbiren Bedenkens getragen.

Ad 3m Caput.

Sollte zwar das dritte Stück dyßer Deliberation, welches auch in den Rechten und Canonibus fundirt, vür alle andere vyll annehmlicher, rathamer, nützer, dienlicher, Gottseliger, Christlicher und der erster Foundation und Anfang dyßes Stiffts ernlicher sein, wan denn Göttlich recht und pillig, das dasghenig was Gottes Dienst zu befürdern am besten dinlich vürgezogen werde, — befürade so eß sich dabeneben mit der uralten Gottseligkeit und ersten anfang am meysten vergleychen thäte, so wehre dan allein noch dyßer dritter Wegh allen anderen vürzuziehen und fürderlich ins werk zu stellen, dergestalt nemblich, das man sich an stundt umb gute Geystliche personen, die Profess gethan, bewerben thete, und erstlich daran gewesen where, das etwann auß denen durch dyßen krieg verderbten Gottshäusern eine alte betagte Gottföchtige Adelige Professperson, in der klösterlichen Regierung in Geistlichem und weltlichem erfahren, zu wege gebracht würde, die vür eine Abdiß anzustellen bequem, desgleichen, das noch etliche Adliche qualificirte Profess-Closter-Nonnfern im Singen und sonst dem Gottesdienst in der Kirchen zu verwaren geschickt auch zu wege gebracht würden; doch so vyll als auß den noch vorhandenen Stifftsgütern zu erhalten, und damith hetzige zu Gerreßheim Stiffts-Nonnfern sich mit fugen nith zu beklagen, denselbigen frey zu stellen, sich in das Closter und Clausur zu begeben, dessen Regell zu probieren und nach verlauff deß Proeffjairs den Clösterlichen Habit und Regell anzunehmen, und wenn man vorgerürter Geystlichen personen gewiß, das dan J. F. Gud. dieselben in gemelt Stifft, Abdey und alle güter, Reuthen, Gefäll und uffklompften derselbigen Abteyen und Canonissen zu immittiren und eynzusetzen, darbey handtzuhaben und allerdings auß obgerürtem freyen weltlichen Stifft zu Gerreßheim eyn der gepuer regulirt und beschlossenen Cloester darauffen auffzurichten befehlen thete, mehr zu

den ewigen Tagen also zu verpleiben. Jedoch daß gleichwoll die Canonische dabeneben zu behalten, mit den Conffern den Gottesdienst zu versehen und was ihnen obliegent und gepuert, auch aber under Gehorjam der Abbtissinnen zu vertreten, folgendts Inen Ire Regell und Statuten der gepuert geben, bey der Geystlichen Obigkeit dieselbige und das ganze Werk eines beschlossenen Cloesters nach erheischen der notturfft zu ordiniren, alles zu bestettigen, in bester Form zu approbiren und zu confirmiren.

Concept mit vielen Correkturen und Reinschrift desselben, scheinbar noch unvollendet, ohne Datum und Unterschrift, im St. Archiv zu Düsseldorf. B. V. 382.

Aufgabe F.

Protest der Jül. Berg. Regierung gegen das Mandat des Kurf. v. Köln d. d. 10. Decemb. 1591.

Von Gottes Gnaden, wir Wilhelm Herzogh zu Gülich Cleve und Berg, Grave zu der Mark und Ravensbergh, Herr zu Ravenstein u.

Thun kund und zu wissen hiemit menniglichen. Nachdem unns vorthomen, welcher gestalt under namen unsers Vettern und Ehons des hochwürdigen hochgeborenen Fürsten, Herrn Ernst, Erzbischofen zu Cöln und Churfürsten ein vermeint Geistlich Mandat in Lateinischer sprach Patentsweiß mit einem anhangenden Siegell, des Stiffts Gerresheim Abdey belangend, etlichen unsern Rheten in gegenwärtigkeit eines Notarien und gezeugen, am dreiundzwanzigsten tagh nechstabgelauffenen Monats Novembris dieses Einundneunzigsten Jhars vermeindlich insinniret, welches gestanden an alle dieheyenige den es fürthommen und die darin angezogene Sach betreffen thete, oder einichswegs betreffen mogte, darinnen dabeneben erzelt, was maßen obged. Ire Churf. L. (wiewoll doch ohne dardurch Irer Churf. L. Reputation und Ehre, darob wir unns zierlich bezeugen thun, zu verletzen, in viell wege nichtig unnd wider Recht) die Wollgeborne Elisabeth Margareth von Mandercheidt Gerolstein zu einer Abbtissen zu Gerresheim in bester Form confirmiret und bestettiget und alle andere Electiones oder postulationes so geschehen oder geschehen mogten aufgehoben, mit beigesetztem angemäßigtem Bevelchs, das die Conffern und Capitell zu Gerresheim und alle andere die diese Sach berühren thete, keine andere denn allein obged. von Gerolstein für eine Abtissinne erkennen unnd halten, die auff-

kompten derselbigen folgen lassen, auch daran sein sollen, das wirklich solche gefolgt werden, wie auch, das alle diejenigen, so einiche Jura, güter und Pertinentien gemelter Abbeien, under was schein es wolle, inhaben, dieselbige alßbald obgem. von Manderscheid zustellen unnd verschaffen zugestellt werden, und zu dem ende Executores vermeintlich verordnet, auch mit angemastem bevelch, craft von Irer Churfürstl. E. verlehnter commission die Inhabere aus Irer Churf. E. authoritet dergestalt zu zwingen und abzuschaffen, unnd gemelte von Gerolstein in alle und hede Jura, güter und possessiones vel quasi der Kirchen zu Gerresheim einzusetzen und dabei handzuhaben.

Wan nun aber aus oben referiertem vermeinten Geistlichen Mandat offentlich zu ersehen, das daßelbig neben deme es wie gemelt nichtigh unnd wider Recht, auch durchaus stracks zu entgegen sei unserer von unwordentlichen Saren hero als unnsere Landen Freiheit, Altherkthomen und Privilegien herbrachter und habender hoch- unnd gerechtigkeit, nemlich keine einiger fremder und außwendiger Geistlichkeit Proces, Ladung, Citation, Inhibition, Mandaten, Bannbrief, Ordnung, Reformation, Decreten und dergleichen in unnsere Landen zu gestatten, anzunehmen, zu insinuieren, zu verkündigen, zu üben, zu exequieren, oder sonsten ins werck zu richten, in massen es auch von unnsere Voreltern und unns bei hohen straffen unnd Pfeenen allezeit verpotten gewesen unnd noch verpotten ist unnd das derhalben durch solches vorgemeltes vermeintes Mandat wider itzerürte unnsere Landenn Freiheit, altherkthomen unnd Privilegien, auch unnsere Hoch- unnd gerechtigkeit in vielwege gehandelt unnd attentiert, unnd dan nit erfindlichen, das einiche außwendige Geistliche Obrigkeit bei menschen gedenken ehemalen in possessione vel quasi gewesen oder noch sei, in unnsere Landen einiche Geistliche Jurisdiction ferner unnd weiter dan unnsere Voreltern und wir in etlichen unns unvergreifflichen fellen zugelassen zu exercieren, sonder vielmehr offentlich am tage, das wir in uraltem unnd weit über menschen gedencken herbrachten gebrauch allezeit gewesen und noch sein, die frembde außlendische Geistliche Jurisdiction, in diesen unnd dergleichen anderen fellen, in unnsere Fürstenthumben nit zu gestatten, sonder außzutheren und außzuhalten, ingestalt auch solche herkthomen unnd gebrauch in des heiligen Reichs Religionsfridden fundiert. Demnach ercleren wir unns hiemit offentlich und bedenklich, das wir in obg. vermeinte hiebefür durch unnsere Voreltern unnd folgend durch unns hochstraffliche verbottene Insinuation angeregtes Geistlichen Mandats unnd

seinen Inhalt einichßsins zu bewilligen oder zugeheben unnd demselbigen statzugeben mit nichten, dan vielmehr abzuschaffen unnd zu cassieren gemeindt sein, wie auch wir solches hiemit cassiert und abgeschafft haben, unnd uns also bei obgerürtem uralten herthomen unnd gebrauch handhaben und denselbigen continuieren wollen. Bevelhen darbeneben hiemit allen unnd heden unnerer Underthanen, Geistlichen und Weltlichen, was standts, wesens und namens die auch seien, sembtlichen und einem Beden insonderheit bei vermeidung unnerer unguaden, vogerürtem nichtigen unnd widerrechtlichen, zudem obangezogener unser Hoch-Ober- und gerechtigkeit herthomen unnd gebrauch, als unner Landen Freiheit, altherthomen und Privilegien ungemäßen und ganz widrigen vermeinten nichtigen Geistlichen Mandat keinswegs zu gehorsamen unnd statzugeben, wie gleichfals unneren Amptleuten, Bevelhabern, Vogten, Richtern, Schultheissen, Botten unnd dergleichen allen andern ganz ernstlichen daran zu sein, das angeregtem Geistlichen Mandat unnd dessen Inhalt kein gehorsam noch volg geleistet, auch deßfals einicher außwendiger Geistlicher Jurisdiction uebung unnd Execution derselbigen in unneren gebieten nit geduldet noch gestattet werde, auch acht zu haben, ob Jemand dyßfals einiche fernere Proces verkündigen oder sonsten in unneren vermög mehrgemelten vermeinten Geistlichen Mandats Ichtwas vornehmen oder sonsten Execution zu thun understehen wolte, solches abzutheren crafft unnerer vorgemelter dießfals publicirten Edicten unnd bevelhen ernstlichen einzusehen, das denselbigen gemeeß gelebt allerdingen zu verschaffen, auch was derothalben vorlauffen thuet unnd sich zuträgt unns zu erkennen zu geben, die fernere nottrufft dargegen vorzunehmen, jedoch gegen die so bereit obgmtr. unnerer Landen freiheit, altherthomen unnd Privilegium, auch unsere von alters hergebrachte hoch- und gerechtigkeit violijrt und verbrochen, gebürliche straff hiedurch unbegeben. Versehen unns also unnachlässig. Urkund unneres hievorgesetzten Secret-Siegels. Geben zu Düsseldorf am zehndten Decembris Anno x. Neunzig unnd Eins.

(L. S.) (ohne Unterschrift.)

Concept und Reinschrift St. A. zu Düsseldorf. B. V. 382.
 Auf dem Concept ist bemerkt: Lectum in consil. 10. Dec. 1591,
 mane praesentb. Cancell. Orspeck, Landthoffmeister. Bongart,
 Kammer. Leraadt, Amptm. Harff, Amptm. Nesselrodt, Amptm.
 Broell, et placuit. — 13. Dec. mane legi Principi placuit.
 Idem uff der Nebenammer.

Anlage G.

Schreiben Papst Clemens VIII. vom 6. April 1594.

Clemens P. P. VIII.

Ad futuram rei memoriam. Cum alias sicut accepimus in saeculari et collegiata Ecclesia Beati Hippoliti martyris in Gerresheim, Coloniensis diocoesis, in qua praeter illius Abbatissam pro tempore existentem et dilectas in Christo filias illius canonissas, quae ex illius fundatione ex genere comitum esse debent, nonnulli etiam canonici canonicatus et praebendas inibi obtinentes et una cum Abbatissa et canonissis praetaetis unicum insimul capitulum facientes noscuntur, a multis annis ultra propter tunc existentis illius Abbatissae incuriam ac malos mores recte vivendi norma deperdita aut certe praetermissa et in varios lapsa esset excessus, quibus nisi obviaretur et debita abhiberentur remedia, procul dubio insignis eiusdem Ecclesiae illiusque capituli fundatio poenitus in interitum vergeret, cum praecipue nullae in ea adessent canonissae et administratio illius Abbatissatus et officiorum personis laicis conjugatis permetteretur officiaque divina non sicut deberent perficerentur et saepe praetermitterentur, bonaque omnia Ecclesiae tam in spiritualibus quam temporalibus indies deminuerentur et collaberentur, quondam Gulielmus olim Dux Clivie et ejusdem Ecclesiae ut asseritur fundator praemissis obviare divinum cultum in dicta Ecclesia instaurare ac alias eam ad pristinum eius decorem restituere cupiens quondam Margaritam a Lho tunc Abbatissam Ecclesiae Sancti Quirini Novesiensis cum nonnullis canonissis, quae licet a comitibus prout ex fundatione praetaetae Ecclesiae requirebatur non descenderent, de nobili tamen genere procreatae erant, et quibus in ipsa Ecclesia sancti Quirini tunc propter militarem invasionem ac monasterii eversionem permanere non licebat, ad primodictam Ecclesiam licet de facto transtulit, ac tunc existenti primodictae Ecclesiae Abbatissae congruam portionem quoad viveret assignavit. Voluit autem idem Gulielmus Dux, quod virgines comitissae in primodicta Ecclesia in posterum recipi cupientes, si qualificatae forent, suis privilegiis non privarentur sed cum nobilibus virginibus mixtim susceperentur, quam quidem translationem cum inde sequutis tam tunc sedis Apostolicae nuntius

in illis partibus commorans, quam venerabilis frater Archiepiscopus Coloniensis quantum in eis fuit approbarunt et confirmarunt, prout in diversis scripturis publicis desuper confectis plenius continetur. Cum autem sicut exponi nobis nuper fecit dilectus filius nobilis vir Joannes modernus Dux Cliviae, cupiat ipse translationem aliaque praemissa apostolica auctoritate confirmari et approbari, Nos eius votis in hoc parte annuere volentes supplicationibus pro ejus parte nobis desuper porrectis inclinati translationem aliaque praemissa ac inde secuta quaecunque apostolica auctoritate tenore praesentium confirmamus et approbamus illisque Apostolicae firmitatis robur adiicimus ac omnes et singulos tam juris quam facti defectus, si qui intervenerint, in eisdem supplemus. Et nihilominus canonissas ut praefertur translatas et adhuc superstites pro eorum maiori cautela de Ecclesia Sancti Quirini hujusmodi ad primodictam Ecclesiam de novo eisdem auctoritate et tenore transferimus et translatas esse neque desuper a quoquam molestari, perturbari aut impediri posse, ac insuper de caetero virgines etiam de nobili genere tantum procreatas, dummodo alias qualificatae existant, in canonissas primodictae Ecclesiae recipi posse et debere nec non quidquid super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari, irritum et inane decernimus. Non obstantibus constitutionibus et ordinationibus Apostolicis nec non primodictae et Sancti Quirini Ecclesiarum praetactarum etiam iuramento confirmatione Apostolica vel quavis firmitate olio roboratis statutis et consuetudinibus caeterisque contrariis quibuscunque. Per praesentes autem non intendimus statum dictarum Canonissarum in aliquo approbare.

Datum Romae apud sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die VI. Aprilis MDXCIII. Pontificatus Nostri Anno tertio.

gez. M. Vestius Barbianus.

Abſchrift. B. V. 382 St.-Arch. zu Düsseldorf.

in illis partibus commorantur, quam venerabilis frater Archie-
piscopus Coloniensis quantum in eis facti approbatione et con-
firmatione prout in diversis scripturis hactenus de super
plenus continetur. Cum autem sicut exponi nobis super facti
dilectus filius nobilis vir Johannes modernus Dux Civitas capit
tas praesentium etiam praesentium apostolicis auctoritate
continuit et approbatione. Nos eius votis in hoc parte annuere
volentes supplicationibus pro eius parte nobis de super portetis
inclinati translationem aliam praesentium ac inde secuta praes-
entibus apostolicis auctoritate tenore praesentium confirmamus
et approbatione illis praesentibus firmatis robor adjuvamus
ad omnes et singulos tam iuris quam facti defectus si qui
interfuerint in eisdem supplementis. Et nihilominus canonice
ut praesentibus translatis et ad hoc superatas pro eorum maiori
ecclesiam de novo eisdem auctoritate et tenore translatis et
translatis esse nuper de super a quodam molestis perturbationi
aut impedire possent, ne transire de caetero virgines etiam de
nobis genere tantum praesentibus, dummodo alias qualitates
existant in canonice primordiales Ecclesiae recipi posse et
habere nec non quidam super his a quodam quavis aucto-
ritate scienter vel ignoranter contrarij attentari, irritum et
inane decernimus. Non obstantibus constitutionibus et ordi-
nationibus Apostolicis nec non primordiales et Sancti Quirini
Ecclesiarum praesentium etiam iuramento confirmatione
Apostolica vel quavis firmitate alio roborata statuta et con-
stitutionibus caeterisque contrariis quibuscunque. Et praes-
entes autem non intendimus statum dilectarum Canonice
in aliquid approbare.

Datum Romae apud sanctum Petrum sub anno praesentis
die VI Aprilis MDXCVIII Pontificatus Nostri Anno tertio.

per M. Vestius Barbatus

Einblatt B. V. 382 St. 310 in 2. Blatt.

Inches

1 2 3 4

5 6 7 8

9 10 11 12

13 14 15 16

17 18 19 20

21 22 23 24

25 26 27 28

29 30 31 32

33 34 35 36

37 38 39 40

41 42 43 44

45 46 47 48

49 50

Centimetres

1 2 3 4

5 6 7 8

9 10 11 12

13 14 15 16

17 18 19 20

21 22 23 24

25 26 27 28

29 30 31 32

33 34 35 36

37 38 39 40

41 42 43 44

45 46 47 48

49 50

51 52

TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

